

Das Beste vom Dairy Event

Auf den top agrar-Veranstaltungen in Stuhr (Niedersachsen) und Kißlegg (Baden-Württemberg) diskutierten über 300 Teilnehmer das Erfolgsrezept für langlebige und hochleistende Kühe.



„Kühe müssen sich langweilen“

Die Arbeitsprozesse auf erfolgreichen Milchviehbetrieben sind einfach, effizient und kuhfreundlich.

King Hickman betreut mit seiner Beratungsorganisation Milchviehbetriebe im Mittleren Westen der USA. Viele der Spitzenbetriebe melken 45 kg im Herdendurchschnitt.

In seinem Vortrag machte er deutlich: Der wichtigste Erfolgsfaktor für hohe Leistungen ist die Kontinuität in allen Betriebsabläufen. Alles sollte jeden Tag in gleicher Weise ablaufen, sodass der Tagesablauf für die Kühe möglichst langweilig ist.

Eine der wichtigsten Grundlagen für gesunde, leistungsstarke Kühe ist laut Hickman das Grundfutter. Landwirte sollten jedes Grundfutter so ernten, konservieren und aus dem Silo entnehmen, dass eine möglichst hohe Qualität erhalten bleibt. Mit der Aussage „wir haben eine Nulltoleranz für Hefen und Pilze“ stellte Hickman klar: In der Ration darf nur völlig einwandfreies Futter landen. Dafür ist wichtig, die Folie am Silo nie weit zu öffnen, an der An-

schnittfläche muss sie beschwert werden, damit kein Sauerstoff darunterziehen kann. Bei der Entnahme darf die Anschnittfläche nicht aufgelockert werden und die Oberfläche sollte so klein wie möglich bleiben, damit kein Sauerstoff in den Silostock einziehen kann, der das Wachstum von Hefen fördert. Um zu verdeutlichen, dass er bei der Futterhygiene keine Ausreden akzeptiert, verglich Hickman eine unsaubere Anschnittfläche mit einem sehr verschmutzten Kühlschrank für die Mitarbeiter: „Kühe sind genauso empfindlich wie wir. Aus diesem Kühlschrank will auch niemand essen.“

Zeitbudget der Kühe im Kopf: Bei der Verbesserung der Haltung der Kühe oder der Abläufe im Stall sollten Landwirte immer das Zeitbudget der Kühe im Kopf haben. Hohe Leistungen sind nur möglich, wenn die Kühe möglichst viel Zeit zum Fressen, Saufen und Lie-

gen haben. Sie sollten mindestens zwölf Stunden am Tag liegen und ständig freien Zugang zu frischem Futter und Wasser haben. Das beinhaltet, dass über den gesamten Futtertisch ständig die gleiche Ration vorliegt, die gut gemischt ist und regelmäßig nachgeschoben wird,

Schnell gelesen

- Gutes Grundfutter und Kontinuität in Betriebsabläufen sind die Schlüssel für hohe Milchleistung.
- Das niederländische E-Dairy-System bewertet Futtermittel nach ihrem Einfluss auf Pansenfermentation und Milchinhaltsstoffe.
- Betriebe sollten Gründe für Abgänge analysieren, um die Lebensleistung zu steigern.

damit alle Kühe sie auch erreichen können (vgl. top agrar 10/2018, Seite R10).

Zudem muss der Zugang zu den Tränken und Trögen jederzeit frei möglich sein. Enge Gänge, Überbelegung, zu wenige Fressplätze und rutschige Böden schränken die Futter- und Wasseraufnahme der Kühe ein.

Die Liegezeit der Kühe ist nur dann hoch, wenn sie sich leicht ablegen können: Es müssen ausreichend Liegeplätze vorhanden sein. Eine schlecht gefüllte Tiefbox, Klauenprobleme oder Hitzestress verkürzen die Liegezeit ebenfalls, weil die Kuh zögert, bevor sie sich in die Liegebox legt.

Regelmäßige Arbeiten im Stall wie das Melken oder Tierarztbesuche sollten einen möglichst geringen Anteil am Zeitbudget der Kühe ausmachen. Um z. B. den Melkprozess möglichst effizient zu gestalten, muss der Melkstand regelmäßig gewartet werden, die Mitarbeiter gut geschult und die Abläufe beim Melken klar strukturiert sein. Dazu gehört auch, dass Material vor Melkbeginn aufgefüllt wird. Außerdem sollten die Treibwege der Kühe zum Melkstand so gestaltet sein, dass die

Kühe schnell zum Melkstand und wieder zurück laufen. Kleine Tiergruppen, langsam melkende Einzeltiere oder das Nachtreiben von Kühen in den Melkstand verringern ebenfalls die Effizienz.

Früh tragend bringt Milch: Hohe Milchleistung gibt es nur mit guten Reproduktionszahlen. Um Leistungen von 45 kg Milch zu melken, ist laut Hickman eines besonders wichtig: Die Kühe sollten im Schnitt nach 155 bis 160 Laktationstagen tragend sein, 65% der Herde sogar schon nach 120 Tagen. Die freiwillige Wartezeit liegt auf Spitzenbetrieben ohne Programm zur Brunstsynchronisation bei 50 Laktationstagen und mit Synchronisation bei 70 Tagen. Sehr gute Herden haben eine Pregnancyrate von mehr als 25%, der Durchschnitt liegt in den USA etwa bei 20%.

Benchmarks eignen sich für den Vergleich mit anderen Betrieben. King Hickman setzt jedoch lieber auf betriebseigene Zielsetzungen. Wichtig für den Erfolg sei, dass der Betrieb sich ein konkretes, erreichbares Ziel setzt und festlegt, wie er das erreichen will. Wenn z. B. das Erstkalbalter der Herde sinken



Fotos: Reimink

King Hickman, Milchviehberater, USA.

soll, reicht es nicht aus, das Erstbesamungsalter anzupassen. Auch die Aufzucht der Jungtiere muss angepasst werden. Es müssen konkrete Zunahmen in der Aufzucht und Maßnahmen, um diese zu erreichen, festgelegt werden. Hickman stellte klar: Verbesserungen im Großen sind nur durch die Umstellung und konsequente Umsetzung vieler kleiner Dinge möglich. Umgekehrt summieren sich kleine Fehler langsam auf und Ziele werden schwer erreichbar. Es zählt sich also aus, Wert auf die Details zu legen. **Kontakt:**

katharina.luetke-holz@topagrar.com ►

A stylized image of a cow's head, where the fur is represented by a dense grid of blue binary code (0s and 1s). The background is a dark blue field with vertical columns of falling binary code, creating a digital rain effect.

IMPFFEN GEGEN RINDERGRIPPE: DAS UPDATE FÜRS IMMUNSYSTEM

 RINDERGRIPPE **VORBEUGEN**

Setzen Sie auf wirkungsvolle Virusabwehr:

- Langer und breiter Schutz:
6-monatige Immunität gegen BRSV, PI-3, *M. haemolytica* – und bei Bedarf auch gegen BVD
- Zugelassen auch für tragende und laktierende Tiere
- Zugelassen für/getestet an Kälbern ohne maternale Antikörper nach Vorgaben der Zulassungsbehörde. Impfung unabhängig vom Immunstatus des Muttertieres nach ärztlichem Ermessen möglich.
- 2 ml Volumen – ohne Anmischen direkt gebrauchsfertig
- Einfach zu injizieren

Fragen Sie Ihren Tierarzt.

Genauere Futteranalyse verhindert Ketosen

Um die Verdauung im Pansen und Dünndarm genauer zu vorherzusagen, haben die Niederländer ein neues System entwickelt.

Bewertungssysteme auf Basis der Netto-Energie-Laktation (NEL) wie in Deutschland sind für Hochleistungskühe nicht geeignet. Denn sie berücksichtigen die tatsächliche Verdauung im Pansen und Dünndarm nicht ausreichend. Das sagt Wilfried van Straalen vom niederländischen Forschungsinstitut Schothorst Feed Research.

Kühe mit einer Tagesmilchleistung von bis zu 28 kg verdauen etwa zwei Drittel der Nährstoffe im Pansen und etwa ein Drittel der Nährstoffe im Dünndarm. Kühe mit höheren Tagesmilchleistungen verdauen dagegen drei Fünftel der Nährstoffe im Pansen und zwei Fünftel im Dünndarm. „Für diese Tiere lässt sich die Pansenfermentation nicht weiter erhöhen, da sonst Pansenacidosen vermehrt entstehen können. Hochleistungskühe benötigen deshalb mehr beständige Nährstoffe für den Dünndarm“, sagt van Straalen.

Das E-Dairy-System: Um die Futtermittel entsprechend bewerten zu können, haben die Niederländer das E-Dairy-System entwickelt. Dieses unterscheidet strikt nach Nährstoffen, die Kühe für die Pansenfermentation benö-

tigen und nach Nährstoffen für die Milchhaltsstoffe Fett, Harnstoff, Laktose sowie Protein. Dadurch lasse sich zum einen die Pansenfermentation optimieren. „Und zum anderen können wir mit der gezielten Auswahl an Nährstoffen die Milchhaltsstoffe Fett und Eiweiß beeinflussen. Und weil höhere Laktosemengen automatisch mehr Milch bedeutet, lässt sich auch die Milchmenge erhöhen“, sagt der Wissenschaftler.

Die Zusammenhänge verdeutlicht die Übersicht unten: Ausreichend Glukose ist wichtig, damit die Tiere keine Ketose bekommen. Gleichzeitig ist ausreichend Glukose für viel Milch (hohe Laktosemenge) notwendig. Die Glukose kann aus Aminosäuren kommen. Allerdings steuern die Aminosäuren den Proteingehalt der Milch. Besser ist somit, wenn die Glukose aus der Stärke kommt. Dazu ist ein hoher Anteil an beständiger Stärke nötig, die die Kuh erst im Dünndarm verdaut.

Van Straalens Empfehlung daraus: „Am Anfang der Laktation sollten die glukogenischen Nährstoffe aus beständiger Stärke und Propionsäure kommen, um Ketose zu vermeiden. Nach der Ri-

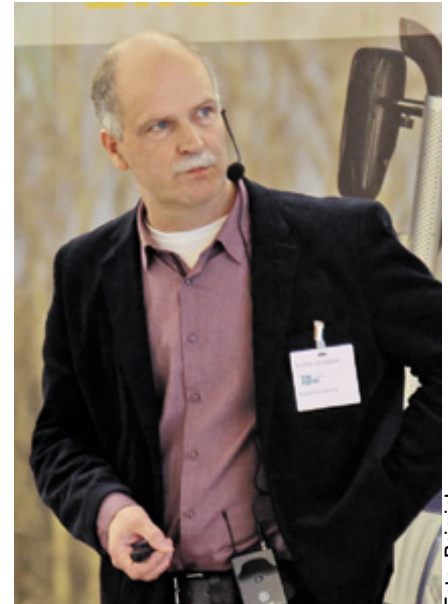


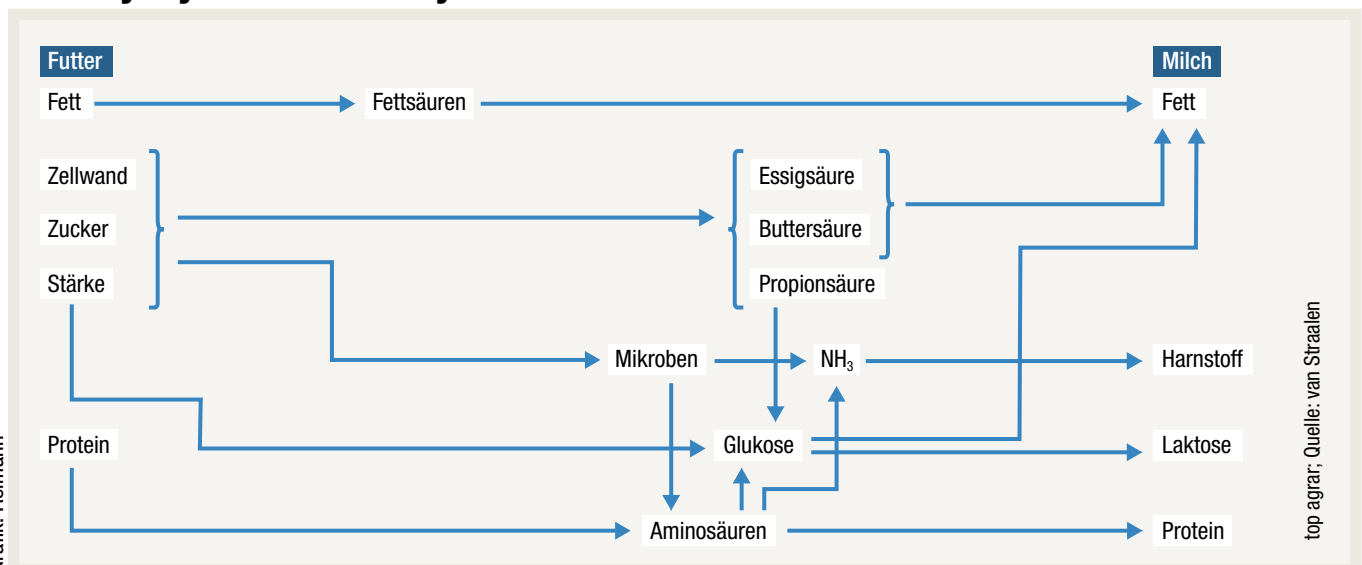
Foto: Reimink

Wilfried van Straalen vom Schothorst Feed Research in den Niederlanden.

sikoperiode von 60 Tagen lässt sich die nötige Energie für höhere Milchleistungen auch aus Fett gewinnen. Zu empfehlen sind dabei die gesättigten Fettsäuren.“

Kontakt: patrick.liste@topagrar.com

E-Dairy-System: So analysieren die Niederländer ihr Futter



Grafik: Reimann

top agrar; Quelle: van Straalen

Die Übersicht zeigt verschiedene Zusammenhänge, z. B.: Die Kuh braucht Glukose für die Laktosebildung. Erhält sie mehr Stärke über das Futter, braucht sie weniger Aminosäuren für die Glukoseproduktion und kann aus diesen mehr Milcheiweiß bilden.

Mehr Milch mit alten Kühen

Wie hohe Lebensleistungen möglich sind, zeigte Hilmar Zarwel.

Wer hohe Milchleistungen erreichen will, muss die alten Kühe behalten. Denn ab der fünften Laktation sind automatisch 25% mehr Milch im Tank“, sagte Hilmar Zarwel, Herdenmanager bei der Landesanstalt für Landwirtschaft Iden (Sachsen-Anhalt).

Die von Zarwel betreute Milchvieherde beeindruckt mit hohen Lebensleistungen. Als deutschlandweit erste Kuh überschritt dieses Jahr Carlotta die 200 000 kg-Marke. Mehrere 100 000 kg-Kühe stehen ebenfalls in der Herde und im Schnitt liegt die Milchleistung der 415 Kühe bei 12 100 kg.

Um hohe Lebensleistungen zu erreichen, analysiert der Herdenmanager nicht nur, wie häufig und weshalb Kühe den Hof verlassen. Wichtig ist ihm, Zielgrößen festzulegen und diese zu

kontrollieren. Unter anderem hat der Betrieb so die Zahl der Abgänge aufgrund von Mastitis-Infektionen innerhalb von zehn Jahren von 6% auf 0% gesenkt. Wichtig dabei ist laut Zarwel das Trockensteher-Management, weil hier sowohl Neuinfektionsrate als auch die Chance einer Ausheilung am höchsten sei. Deshalb setzt der Betrieb seit acht Jahren Zitzenversiegler ein und hat Hygieneregeln beim Melken, wie das Vor- und Nachdippen, eingeführt.

Um Abgänge aufgrund von Stoffwechselproblemen zu reduzieren, legt der Herdenmanager Wert auf regelmäßige Kontrollen in den ersten Tagen nach dem Kalben. In dieser Phase hat Zarwel außerdem gute Erfahrungen mit dem freien Angebot von Futterkalk gemacht. Obwohl der Futterzusatz nicht



Foto: Lütke Holz

Hilmar Zarwel, Herdenmanager in Iden.

schmackhaft sei, würden einige Kühe diesen gut annehmen. Das habe subklinische Milchfieber-Fälle reduziert.

Die Abgänge wegen Fruchtbarkeitsstörungen sind auf 2,5% gesunken, seitdem Zarwel konkrete Hygiene-Regeln beim Kalben sowie bei den Nachkontrollen festgelegt hat. Der Herdenmanager machte deutlich: Das Fachwissen für hohe Lebensleistungen hat jeder Milcherzeuger. Entscheidend ist nur, dieses Wissen konsequent anzuwenden.

Kontakt: anke.reimink@topagrar.com

INTRANASAL impfen gegen Rindergrippe – Vom Start an gut geschützt

Stark gegen Erreger – sanft zum Kalb

NEU

**Wehren Sie Viren dort ab,
wo sie angreifen:**

- Schneller Schutz gegen BRSV und PI₃V lokal an der Eintrittspforte
- Einfache Anwendung durch schonenden Applikator
- Gute Verträglichkeit
- Erster Baustein des Rindergrippe-Impfkonzepts von Boehringer Ingelheim

Fragen Sie Ihren Tierarzt.

**RINDERGRIPPE
ORBEUGEN**